

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 82.

Montag den 14. Juli

1845.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Vorladung zum Santsverfahren.)

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Santsache

1.

des verstorbenen Oberamts-Thierarztes

**Michael Popp**

von Gmünd,

und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau,

Dienstag den 29. Juli d. J.,  
Morgens um 7 Uhr;

2.

des **Jakob Stein**,  
Bürgers und Metzgers von  
Gmünd,

Mittwoch den 30. Juli d. J.,  
Morgens um 7 Uhr,  
und 3.

des **Sebastian Geiger**  
von Waldstetten,  
Dienstag den 5. August d. J.,  
Morgens um 7 Uhr.

Am 25. Juni 1845.

Oberamts-Richter  
**Straub.**

**W e l z h e i m.**

(Schulden-Liquidation.)

In der Santsache des

**Jakob Pfäffe**,

Schneiders zu Voggenberg,  
wird die Schulden-Liquidation mit  
den gesetzlich damit verbundenen  
weiteren Verhandlungen am  
Freitag den 1. August 1845.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn  
abgehalten, wozu die Gläubiger und  
Absonderungs-Berechtigte andurch

vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den 19. Juni 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
**Siller.**

**G m ü n d.**

(H o l z - V e r k ä u f e.)

Von der Stadt-Pflege werden an nachbenannten Tagen folgende Holz-Verkäufe vorgenommen werden, und zwar:

den 16. und 17. Juli 1845.,



in dem Stadtwald Schranne-  
kau und Zwehrenberg bei  
Weiler in den Bergen:

124 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
117 1/2 " " do. Prügel, und  
17,174 Stück buchene Wellen.

Den 25. und 26. Juli 1845.,  
in dem Stadtwald Esersnholz  
auf dem Altbuch bei dem  
Kizing-Hof:

11 Klafter buchene Scheiter,  
19 Klafter do. Prügel,  
24 1/2 " " birkene Scheiter,  
8 1/2 " " do. Prügel,  
51 1/4 " " Mischling-Prügel,  
4,700 Stück buchene Wellen,  
13,525 " " Mischling-Wellen.

Die Kaufs-Liebhaber werden zu  
den Aufstreichs-Verhandlungen,  
welche auf dem Platz vorgenommen  
werden, hiemit eingeladen, wo sie  
die weitem Bedingungen verneh-  
men können; die Verhandlungen  
beginnen jeden Tag Morgens  
8 Uhr.

Den 1. Juli 1845.

Stadtpfleger  
Doll.

**R e c h b e r g.**

(Liegenschafts-Verkauf.)  
Im Wege der Exekution werden  
nachstehende Realitäten

Freitag den 18. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem hiesigen Geschäfts-Local  
zum Verkauf gebracht werden.

Ein Drittel von einem Wohn-  
haus zu Hinterweiler-Rech-  
berg.

**G a r t e n:**

3,5 Rth. Gemüsgarten dabei.  
Den 18. Juni 1845.

Schultheiß Scherr.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse des Se-  
bastian Sachsenmaier, Bauren  
zu Vorderlinthal vorhandenen und  
in diesem Blatte Nro. 62. näher  
beschriebenen Liegenschaften werden  
Montag den 11. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach dem wiederholten Verkaufe aus-  
gesetzt. Hiezu werden Kaufs-Lieb-  
haber, Auswärtige mit Prädikats-  
und Vermögens-Zeugnissen verse-  
hen, eingeladen.

Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse des Anton  
Haas, Maurers zu Vorderlinthal,  
vorhandenen Liegenschaften, welche  
bestehen in

einem zweiflochtigen Wohnhaus  
samt Scheuer und Stall  
unter Einem Dach, mit ge-  
wölbtem Keller;  
16,4 Rthn. Land;  
1 Morg. 6,7 Rthn. Acker;  
2/8 Morg. 37,4 Rthn. Waide;  
werden

Die nsttag den 12. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach dem Verkauf ausgesetzt.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem  
Bemerken, daß sich Auswärtige mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen zu versehen haben, eingeladen.  
Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des Johannes  
Munz zu Vorderlinthal werden  
Dienstag den 12. August d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach die hienach beschriebenen Rea-  
litäten verkauft, als:

ein zweiflochtiges Wohnhaus  
samt Scheuer und Stall  
unter Einem Dach;  
38,8 Ruten Gras- und Baum-  
garten;

2 1/8 Morg. 20,8 Rthn. Acker;  
3 3/8 Morg. 0,4 Rthn. Wiesen;  
6 7/8 Morg. 37,2 Rthn. Wald.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber,  
Auswärtige mit Prädikats- und  
Vermögens-Zeugnissen versehen,  
eingeladen.

Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse des Bern-  
hard Oder, Maurers zu Vorder-  
linthal, vorhandenen Liegenschaften,  
bestehend in

der Hälfte an einem zweiflochtig-  
ten Wohnhaus samt Scheuer  
und Stall unter Einem Dach;  
1 1/8 Morg. 47,6 Rthn. Acker;  
1 Morg. 5,6 Rthn. Wiesen;

1 5/8 Morg. 22,1 Rthn. Wald  
und Waide;

werden  
Mittwoch den 6. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach dem Verkauf ausgesetzt.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber  
mit dem Bemerken eingeladen, daß  
dieses der letzte Verkauf ist und  
nach geschlossener Verhandlung kein  
weiteres Angebot mehr angenom-  
men wird; auch daß sich Auswärtige  
mit Prädikats- und Vermö-  
gens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Das in der Gantmasse des  
Michael Kolb, Tagelöhners in  
Vorderlinthal, vorhandene Gütlein,  
bestehend in

der Hälfte an einem zweiflochtig-  
ten Wohnhaus samt Scheuer  
und Stall unter Einem Dach;  
2 Morg. 17,8 Rthn. Acker;  
1 1/8 Morg. 44,5 Rthn. Wiesen;  
wird

Mittwoch den 13. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach zum öffentlichen Verkauf ge-  
bracht, wozu Kaufs-Liebhaber, Aus-  
wärtige mit Prädikats- und Ver-  
mögens-Zeugnissen versehen, ein-  
geladen werden.

Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vorderlinthal,  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Haus-Verkauf.)**

Das in der Gantmasse des Anton  
Lang, Webers in Vorderlinthal,  
vorhandene halbe 1stodtge Wohn-  
haus wird  
Mittwoch den 13. August d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach dem Verkauf ausgesetzt, wozu  
Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
Württembergische Staats-  
Obligationen sucht zu kaufen  
Anton Zori.



G m ü n d.

(Verlorenes.)

Vom Markt bis an das Kornhaus ging ein Korallenbracelett verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten: Auf dem Marktplatz ein Logis, bestehend in

Stube, Kammer, Holzlege und Antheil am Keller. Näheres sagt die Redaktion.

E s s i n g e n.

(Schnittwaaren und Eisen feil.)

Der Unterzeichnete verkauft um billige Preise in ganz trockenem Zustande:

75 Stück nussbaumene Dielen von verschiedener Länge und Stärke, auch mehrere nussbaumene Klöße;

125 Stück eichene, kirschen-, birn- und pappelbaumene Bretter von verschiedener Länge und Stärke;

30 Stück eichene und buchene Dielen; dergleichen

30 Stück eichene Rahmenschenkel;

7 Stück eichene Blöcke: 18' lang 23" stark, 15' lang 19" stark, 22' lang 22" stark, 24' lang 19" stark, 22' lang 20" stark, 20' lang 30' stark, 16' lang 30" stark.

Philipp Wirth, Sonnenwirth.

### Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Der Baron nahm Platz in seinem Richterstuhl, der auf die Düne gestellt war; unten an einer fernen Landzunge wurden dann die kleinen Boote aufgestellt. — Die kraftvollste, junge Mannschaft hatte sich hier versammelt; riesenhafte Lootsen, welche von frühesten Jugend auf die Ruder gehandhabt und in mancher Schnellfahrt glücklich bestanden hatten. — Schon waren zwanzig Rachen in Reih' und Glied geordnet und erwarteten das Zeichen, als Eckert plötzlich in einen der übrigen sprang, und am Spiele Theil zu nehmen erklärte. Sein Entschluß wurde freundlich aufgenommen, und selbst ein gewisses Rechts- und Freundschaftsgefühl für den alten Spielgefährten machte sich bei mehreren der Fischer geltend, die ihm gute Lehren gaben, und bewiesen, daß sein Schlagruder zu schwer, sein Boot auch keines der besten sei. Zwei oder Drei baten ihn sogar heimlich, die Wette nicht mitzufahren, da Jeder an diesem Tage thun werde, was er vermöge, und sie selbst, so leid es ihnen auch sei, doch ihr Neugierstes versuchen müßen. Der junge Kapitain dankte lächelnd für ihren Rath, und indem er seine schweren Spalten mit einigen Schlägen prüfte, die sein leichtes Fahrzeug in die Reihe brachten, sahen die Kinder von Hiddensee wohl ein, daß ihr alter Kamerad die Ruderkunst nicht verlernt habe und kein zu verachtender Gegner sei. —

In diesem Augenblick erfolgte der sehnlich erwartete Pistolenschuß als Zeichen, und fünfzig kräftige Arme schnellten die kleinen Schiffchen mit Pfeilesgeschwindigkeit fort. Indeß galt es hier die Kraft mit der Kunst zu vereinen, durch gleiche Schläge eine gerade Linie durch das Wasser zu ziehen, nicht rechts, nicht links davon abweichend den Zusammenstoß mit einer andern Barke zu vermeiden, zu gleicher Zeit aber die Spitze zu gewinnen und dann mit wachsender, ausdauernder Kraft der Erste am Ziele zu sein. — So sah man denn eine belebte, von der größten Theilnahme sämmtlicher Bewohner begleitete Scene, und keine Wettsfahrt der Gondolire Venedigs, oder der Lemseschiffer in London, konnte je wohl eine größere Begeisterung erregen. — Eine kurze Zeit blieben die Wettfahrer in gleicher Reihe, dann schoß ein halbes Duzend da und dort um Bootslänge daraus hervor. Nun gab es ein Streben der

Anderen den Verlust einzuholen, darüber verloren aber manche die Richtung, stießen aneinander oder mußten die Ruder kürzen, verloren Zeit mit einer halben Wendung, riefen den Ungeschickten Zorn- und Scheltworte zu, strengten in höchster Eile alle Muskeln an, oder überließen sich der Gewißheit des Verlustes und zogen es vor, lieber das Hohngelächter von der Düne in Empfang zu nehmen, als nutzlos ihre Kräfte zu vergeuden. — Nach einiger Zeit aber waren von den Booten nur noch drei, die um den Sieg rangen, und auf welche die Kinder von Hiddensee ihre Wetten machten, als wären sie englische Lords. Dann blieb eins davon zurück, und die Luft ertönte von Gescrei und Spottgeheul, und immer gieriger blickten die armen Fischer hin auf die beiden letzten Kämpfer, immer ängstlicher verfolgten sie die Ruderschläge und die Funken des Schaumes, der an den Bugen weiß aufsprang in das sanfte rothe Licht des Abends. Bei jedem kleinen Vortheil des Einen oder des Andern bebten sie zusammen, Entsetzen und Hoffnungen belebten ihre rauhen Züge, und immer zitternder, erwartungsvoller starnten sie auf die beiden letzten Kämpfer, welche jetzt beinahe das Ziel erreicht hatten.

Tina lehnte sich auf den Stuhl ihres Vaters, als die Wettfahrer an der Dünen Spitze heraustraten und ihr liebliches Gesicht war plötzlich eben so voller Antheil und voller Schrecken und Hoffnungen, wie die der armen Fischer von Hiddensee. Der alte Voigt stand ihr zur Seite, stolz aufgerichtet und schweigend. Leise legte sie die Hand auf seinen Arm und deutete hinab, da wendete er sich um und nickte mit seinem greisen Kopfe, aber seine Augen flammten vor Entzücken und Stolz.

„Was Velten!“ rief der Freiherr, „Niels Bremer, ich glaube es ist Euer Sohn, der da unten rudert, und meiner Tren, er wird gewinnen, der Eckert. Seht da! seht da.“ — Indem er sprach und mit dem Finger hinabdeutete, machten die beiden kühnen Männer ihre letzte Anstrengungen. Der riesige Lootse richtete sich halb auf und ließ dann mit solcher Kraft die Ruder sinken, daß sie unter seinen Schlägen wie Halme sich zusammenbogen, aber Eckert regierte sie leicht, frei und mit Blitzschnelle tauchten sie in seinen Händen auf und nieder. Jetzt waren die Fahrzeuge in gleicher Höhe, jetzt schoß die Spitze des einen Bootes einen Fuß voran, nun die Hälfte, nun die ganze Länge und mit den lez-



ten Schlägen war das Ziel gewonnen und unermessliches Freudengeschrei stieg in die Luft.

„Gebert Bremer hat gesiegt,“ rief der Freiherr, „führt ihn herauf, meine Kinder, oder tragt ihn her, nach der alten Sitte auf Euren Rüden, Ihr Männer von Hiddensee; und Tina, setze ihm den Schilffranz auf und gib ihm ein Andenken an diesen Tag.“

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Stuttgart. Ohne uns über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit eines Tunnels unter dem Rosenstein einzulassen, muß man gestehen, daß gerade dieses Baues, sowie der steinernen, großen Eisenbahnbrücke über den Neckar wegen, die Bahnstrecke von Esslingen nach Stuttgart unstreitig die schönste in ganz Deutschland sein wird, selbst die vielbewunderte von Lüttich nach Aachen nicht ausgeschlossen.

In Heilbronn zählt man an einem Weinstock im sogenannten Krötenloch, dem Hrn. Jakob Drauz gehörig, 108 Trauben.

**Wullingen** den 9. Juli. Fünf Personen, die auf dem Felde arbeiteten, bekamen den Sonnenstich, eine Magd sogar einen Hirnschlag, der ihren schnellen Tod herbeiführte. — In Hofen bei Cannstatt bekam ein Maurer während der Arbeit auf einem Dache den Sonnenstich, in Folge dessen er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Bei einer solchen Hitze sollten die Feldarbeiten wenigstens über die Mittagszeit ausgesetzt werden.

**Baden.** Karlsruhe den 6. Juli. Sr. K. H. der Großherzog haben aus allerhöchster Handkasse 3000 fl. und ebenso die Frau Großherzogin K. H. 1000 fl. für den Fonds der barmherzigen Schwestern anweisen lassen.

**Preußen.** In einem großen Theile von Litthauen, in fast ganz Masuren ist wegen Mangels an Saat und in den Niederungsgegenden wegen Ueberschwemmung fast kein Winterfeld bestellt worden. Die Sommerfaaten sind auch durch die bis vor wenigen Tagen anhaltende Dürre sehr zurückgehalten worden. Auf großen Länderstrecken haben nur die bedeutenderen Gutsbesitzer kleine Vorräthe von Kartoffeln aussetzen können. Die Aermern haben fast keine Kartoffelbeete bestellen können, und wo sie es versuchten, kamen häufig Hungernbe, welche des Nachts die Saat wieder ausgruben. Sie werden auch schwerlich abwarten können, bis das Wenige, was jetzt in der Erde ist, zur Reife kommt, sondern dürften durch augenblickliche Noth gezwungen sein, schon die kaum angeetzten Knollen frühzeitig anzugreifen.

**Oestreich.** Im Eipiauer Komitat ist eine furchtbare Hungersnoth ausgebrochen. Der Kaiser ließ sogleich ein Geschenk von 3000 fl. verabreichen, womit die Bedürfnisse der am meisten betroffenen Distrikte mindestens zur Noth gestillt werden konnten. Dermal wird für die Unglücklichen gesammelt.

**Schweiz.** Zürich, 7. Juli. Eine wunderbare Rettung wird uns von Laenen, Amt Saanen, gemeldet. Von mehreren Mädchen, die Blumen suchten, fiel ein siebenjähriges über eine 200 Fuß hohe Felsenwand hinaus; Tannen, deren Gipfel wohl bis an die Hälfte der Felsenwand reichten, hielten dasselbe aber im Fallen von Ast zu Ast so auf, daß es mit wenigen leichten Wunden nach Hause zurückkehrte.

**Neapel,** 25. Juni. Vor 14 Tagen fand in Salerno eine Hinrichtung statt. Die Hingerichteten hatten bei Ravello ein Kind ermordet, weil ihnen dieß der Aberglaube zum Zwecke der Hebung eines vermeintlichen Schazes vorgeschrieben.

**Türkei.** Konstantinopel, 28. Juni. Der Lustschiffer Cosmachi, welcher während der Vermählungs-Feierlichkeiten der Sultantin Abile im Beisein des diplomatischen Korps mit seinem Luftballon aufgestiegen und durch 14 Tage vermisst worden war, ist endlich gestern wohlbehalten zurückgekehrt.

**Rußland.** St. Petersburg den 28. Juni. Zu Kertsch starb im Monat Mai der älteste Veteran der russischen Armee, der hundertundzwanzigjährige Jassaul Iwan Saporoschsky. Er war im Jahre 1725., dem Todesjahr Peters des Großen, geboren, trat in den ersten Jahren der Kaiserin Elisabeth in die Reihen der Armee, diente unter den berühmten russischen Feldherren des vorigen Jahrhunderts, Romanzoff, Potemkin und Suwaroff, die er persönlich kannte, und gerieth in türkische Gefangenschaft, in welcher er 18 Jahre lang verblieb. Als er endlich nach Rußland zurückkehrte, nahm er, von dem Herzog v. Richelien unterstützt, seinen Aufenthalt in der Krimm, wo er die letzten Jahre seines Lebens zubrachte.

## G m ü n d.

### Anzeige für Eltern, Lehrer und Katecheten.

In der Unterzeichneten ist erschienen:

### Auswahl der nothwendigsten und schönsten Gebete

als Beigabe zum Religions-Unterricht für die katholische Jugend.

An vielen Orten hört man die Klage, daß unsere Jugend nicht mehr beten lerne. Sie lernt nicht beten, weil es oft an der nöthigen Anleitung in Schule und Haus fehlt. Den Eltern, Lehrern und Katecheten, welchen daran liegt, ihre Zöglinge zu der so nothwendigen Übung des täglichen Gebetes anzuleiten, wird ein Schriftchen willkommen sein, welches eine Auswahl der beliebtesten, kräftigen, zum Theil von der Kirche sanktionirten alten Gebetsweisen darbietet, welche auch dadurch sich auszeichnen, daß sie sehr leicht dem Gedächtnisse sich einprägen.

Preis für ein brochirtes Exemplar nur 3 Kr.

Keller'sche Buchdruckerei.